



Gut gelaunt und diskussionsfreudig (v.l.): Bisingens Bürgermeister Roman Waizenegger, Bundespolitikerin Annette Widmann-Mauz und der Gast aus Nordrhein-Westfalen, Minister Karl-Josef Laumann, allesamt CDU. Foto: Jörg Wahl

Wo drückt den Bürger der Schuh?

Parteien Der CDU-Ortsverband Bisingen hatte zu einem politischen Abend eingeladen. Prominente Redner waren Annette Widmann-Mauz und Karl-Josef Laumann. *Von Jörg Wahl*

Wohlstand sichern, Mittelstand stärken und Zusammenhalt fördern, so lauteten die Schlagworte beim politischen Abend, zu dem der CDU-Ortsverband Bisingen am Freitag in die Produktionshalle der Bisinger Firma Willi Mayer, Zimmer-Meister-Haus, eingeladen hatte. Zur politischen Diskussion mit Annette Widmann-Mauz, Parlamentarische Staatssekretärin, Bundestagsabgeordnete und erneut Kandidatin für den Bundestagswahlkreis Tübingen-Hechingen, sowie Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen, gab es heiße Rote, Bier vom Fass und Musik.

Rund 100 Gäste

Anne Heller, Vorsitzende der Bisinger CDU, freute sich, dass sich gut 100 Gäste zu der Politikrunde eingefunden hatten. Bisingens Bürgermeister Roman Waizenegger, ebenfalls CDU, stellte kurz die Gemeinde vor.

Annette Widmann-Mauz stellte Karl-Josef Laumann als kollegialen Politiker vor, der stets ein offenes Ohr dafür habe, wo den Menschen der Schuh drückt, der nicht locker lasse, bis eine Lösung gefunden sei.

Und wie soll diese Lösung für Deutschland aussehen? In ganz Europa, so Laumann, werde Deutschland um das gute Leben

hier beneidet. Das soll natürlich auch so bleiben. Wohlstand und Stabilität müssen erhalten bleiben. Die CDU, die schon die soziale Marktwirtschaft durchgesetzt habe, setze sich für die soziale Gerechtigkeit ein.



Als schlimm wertete Laumann dagegen den Arbeitsmarkt in Italien, Frankreich und Spanien. Laumann erinnerte an Zeiten, in denen Angela Merkel noch nicht Bundeskanzlerin war. Damals habe Deutschland mit über fünf Millionen Arbeitslosen – und jährlich steigenden Zahlen – zu kämpfen gehabt. In den vergangenen zehn Jahren sei es der CDU gelungen, diese Arbeitslosenzahl auf 2,5 Millionen Menschen zu halbieren.

Über Jahrzehnte seien Gelder ausgegeben worden, an denen noch die nächsten Generationen zu knabbern haben werden. Während der CDU-Wahlperiode dagegen sei kein einziger Euro Mehrschulden gemacht worden. Gerade mit Blick auf die Demografie dürften keine weiteren Schulden entstehen.

„Wir leben nicht in sicheren Zeiten“, sagte Laumann, Stichworte waren Erdogan, Trump und Putin. Traurig stimme ihn der Ausstieg des Vereinigten König-

reiches aus Europa. Es sei unheimlich, wie nationalistische Parteien wachsen, wie Europa-feindlichkeit und Fremdeindlichkeit zunehme.

Als schmerzlich wertete er das Versagen von Managern in der Automobilbranche, das sei gewiss kein Kavaliersdelikt und fördere die Unsicherheit im Land. „Politiker“, so Laumann, „könnten sich so nicht halten.“

Die CDU stehe für Stabilität, Gerechtigkeit und die Sicherung des Wohlstandes ein. Die breite Mittelschicht solle gestärkt wer-

„Wir leben nicht in sicheren Zeiten.“

Karl-Josef Laumann
Minister Nordrhein-Westfalen

den. Die CDU fordere Steuerentlastungen für Familien. Und: Die CDU habe ihre Versprechen stets gehalten, als Beispiel nannte Laumann die Mütterrente. Hart kritisierte er dagegen das Rentenkonzept der SPD.

Zu guter Letzt erinnerte Karl-Josef Laumann an die Zeiten von Konrad Adenauer und Ludwig Erhart, ebenso an die lange Regierungsphase Helmut Kohls, die sich allesamt für ein gutes Leben in Deutschland eingesetzt hätten. Am 24. September ist wieder Wahltag.